

Gewalt an Schulen

Gewalt an Schulen

Gewalt/Aggression/Umgang

Aggressivität/Gewalt

aggredi > angreifen, angehen, aktiv werden, ...

„Körperliches oder verbales Verhalten, das mit der Absicht ausgeführt wird, zu verletzen oder zu zerstören.“

walten – valere > herrschen, stark sein, ...

„Einsatz nicht unerheblicher physischer oder psychischer Kraft zur Überwindung eines wirklichen oder erwarteten Widerstandes.“

Aggressionstheorien

- Angeboren
- Sozial erlernt (Verstärkung)
- Modelllernen (Nachahmung)
- Frustrationsreaktion
- Komplexe Entstehungstheorien – (Anlage, Erfahrungen, Umwelt, ...)

Konflikte

Konflikt, lat.: configere = zusammentreffen, kämpfen

Verteilungskonflikt

Empfundene Gegensätze in Bezug auf die Nutzung/Realisierung von Ressourcen

Zielkonflikt

Empfundene Gegensätze in Bezug auf Absichten bzw. Interessen

Beziehungskonflikt

Empfundene Gegensätze in Bezug auf Verhaltensdispositionen

Identitätsbasierter Konflikt

Empfundene Bedrohungen des eigenen Selbstbildes oder dessen, was jemand als Person ausmacht

Gewalt an Schulen

Konflikte

Unerfüllte Erwartungshaltung – immer mit Emotion verbunden!
80% „hausgemacht“

Schulische Gewalt

- Überwiegend leichte Form der physischen und verbalen Aggression
- Aggression ist wahrscheinlicher und ausgeprägter, je mehr Risiken im Laufe der Entwicklung des Schülers kumulieren
- Mädchen zeigen weniger aggressives Verhalten (?)
- Ausländische Jugendliche sind nicht aggressiver und delinquenter als inländische
- „Bullie´s“ – Jugendliche die regelmäßig andere attackieren, machen ca. 5 % aus

Bullying

Besondere Form von Mobbing unter Jugendlichen – Systematische und regelmäßige Gewalt, Aggression, Demütigung und Ausgrenzung von bestimmten Mitschülern

Mögliche Absichten des Jugendlichen

- Will sich **rächen** und einen Ausgleich zu selbst erfahrenem Unrecht herstellen.
- Will den/die anderen **ärgern**, aus Freude am Leiden des Opfers.
- Möchte **Aufmerksamkeit** auf sich ziehen und die Beachtung der Erzieherin/Lehrerin und/oder der anderen Kinder erhalten.
- Will sich **verteidigen** oder sich **wehren** aus einer Bedrohung heraus.
- Will **Macht ausüben**, dominieren, sich durchsetzen.
- Bringt mit dem Verhalten **Hilflosigkeit** zum Ausdruck.
- Will **Kräfte messen**, ohne die ernsthafte Absicht, jemanden zu schaden.

Gewalt ist für den Täter nie sinnlos!

Es gibt nichts, was effektiver ist als Gewalt!

Gewalt dient der Aufrechterhaltung eines Bildes, nämlich des Bildes von Stärke, Handlungs- und Entscheidungskompetenz!

Gewalt verhindert den Blick in den Spiegel, um nicht die Kleinheit und Hilflosigkeit zu sehen!

Gewalt an Schulen

Opfer – Tätercharakteristik (aus Olweus D. – Gewalt in der Schule, 1996)

Opfer sein – mögliche primäre Anzeichen

- Wiederholtes Hänself, beschimpfen, verhöhnen, herabsetzen, lächerlich machen, einschüchtern, entwürdigen, bedrohen, herumkommandieren, tyrannisieren, unterdrücken, ...
- Lustig machen, auslachen
- Herumreiten, stoßen, beiseite schieben, sticheln, schlagen und treten
- Wehrlosigkeit und mangelnde Durchsetzungsfähigkeit
- Wegnehmen von Büchern, Geld, Jause, Stifte ... und
- Verletzungen, Prellungen, Schnitte, Kratzer, zerrissene Kleidung

Opfer sein – mögliche sekundäre Anzeichen

- Alleine und ausgeschlossen sein
- Letztwahl bei Mannschaftsspielen
- Aufenthalt in der Nähe zum Lehrer
- Ängstlichkeit und Unsicherheit, Deprimiertheit
- Schulunlust und psychosomatische Beschwerden
- Allmähliche Verschlechterung der Schulleistungen

Täter sein – mögliche primäre Anzeichen

Beim/bei der typischen Gewalttäter/in sind folgende Merkmale, Verhaltensweisen und Einstellungen kritische Anzeichen!

- Aggressiv gegen Gleichaltrige und Erwachsene
- Der Gewalt gegenüber positiv eingestellt (z.B. Verherrlichung Gewaltvideo)
- Impulsiv und machthungrig
- Hitzköpfig und leicht verärgert bzw. reizbar
- Leicht frustriert
- Zäh, hartgesotten und wenig Mitleid
- Misstrauisch
- Körperlich stark
- Geringes Regelverständnis, offener und verdeckter Widerstand, nicht um Ausreden verlegen
- "Kleine Delikte", Alkoholmißbrauch
- Durchschnittliche Beliebtheit (mit steigendem Alter abnehmend)

Gegenmaßnahmen

- Verantwortlichkeit wahrnehmen – nicht irgendwer wird schon reagieren, sondern ich, wir ... Jetzt!!
- Warnzeichen wahrnehmen – Opfer reagieren (Rückzug, somatische Beschwerden, Leistungsrückfall ...)
- Opfer stärken – zum Sprechen animieren, ernst nehmen, Vorfälle wahrnehmen

Gewalt an Schulen

Auftreten von Aggression ist wahrscheinlicher, ...

- wenn sich die Täter durch das Opfer gekränkt oder gefährdet fühlen
- wenn sich die Täter unfehlbar oder allmächtig fühlen
- wenn Täter dazu neigen, Probleme zu personalisieren
- wenn Täter ihr Verhalten als Spaß betrachten und Folgen missdeuten, also nicht bedenken

Motive, Gewalt auszuüben

39 %	Frustrationen (Ressourcenkette)
32%	Geltungsbedürfnis
12 %	Freude an Gewalt
Rest	anderes

Aufteilung Opfer/Täter

Täter (ca. 5%)
Opfer (ca. 5%)
Opfer/Täter (ca. 10%)
Unbeteiligte (ca. 80%)

Strategien

- Maßnahmen gegen den Täter alleine nützen nichts
- Opfer vom Täter trennen nützt auch nichts
- Mobbing muss zum Schulthema werden – der Konflikt muss ausgetragen werden und die Gemeinschaft (Schüler – Lehrer – Eltern) müssen zu einem gemeinsamen Problembewusstsein kommen

Gewalt an Schulen

Hintergründe

- Überforderung
- Defizite bei der emotionalen Wahrnehmung
- Kommunikationsdefizite
- Statusverlust
- Erziehungsstil
- Defizite mit sozialer Kompetenz
- Persönlichkeitsproblematik
- Kritische Lebensereignisse
- Soziales Umfeld
- Angst
- etc.

Narzisstische Kränkungen (Geltungssucht)

Viele Defizite, die von der sozialen Umgebung offen gelegt werden, führen zu narzisstischen Kränkungen! Dies kann gerade von einem instabilen Selbst nicht akzeptiert werden! Es kommt zu Kompensationshandlungen – im Extremfall bis zur ausufernden Aggression! Das eigene „Selbst“ steht über dem eigenen „Leben“!

Umgang mit Akutphase

- **Eingreifen** – Gewalt unterbrechen, (Leberwurstmethode, nicht von hinten, paradoxe Intervention usw.) notwendige Verständigungen durchführen (Rettung, Polizei, ...)
- **Überblick verschaffen** – Was ist passiert? Wer ist beteiligt? ...
- **Hilfeleistung** – Verletzung, Trost, ...
- **Täter** – Flucht beobachten, anhalten, beschäftigen, ...
- **Umstehende** – in Struktur einbinden, wegschicken, ...

Gewalt an Schulen

Umgang mit Vorfall Struktur

Nachbesprechung

Rational – was ist wann, wie wo, passiert (was war dabei positiv)

- Beteiligte am Vorfall
- Eltern
- Lehrer
- Kinder

Wichtig ist die **Anerkennung** des Geschehens!

Folgen

Denken in alle Richtungen!

Positives und Negatives für jeden betrachten!

- Opfer
- Täter
- Kinder
- Lehrer
- Schule
- Eltern

Maßnahmen

Direkte Folgemaßnahmen

- Opfer
- Täter (Gewaltkreislauf beachten!!!)

Prävention für die Zukunft

- Lehrer
- Eltern
- Kinder

Vorsicht!



=



Gewalt an Schulen

Konfliktanalyse und Problemlösung in 5 Schritten

1. Schritt

Was/wo ist das Problem?

Schlüsselfrage:

In welchen Tatsachen zeigt sich das allgemeine gesellschaftliche Problem und wie reagiere ich auf diese Missstände?

Individuelle Auseinandersetzung mit dem Problem – Verstehen der eigenen Sichtweise und der Sichtweise der Anderen (6er/9er).

2. Schritt

Zielformulierung

Schlüsselfrage:

Wo wollen wir GEMEINSAM hinkommen, was wollen wir erreichen?

3. Schritt

Problemanalyse

Schlüsselfrage:

Woran liegt es, dass es ein Problem gibt?

4. Schritt

Lösungswege

Schlüsselfrage:

Welche Wege gibt es, das Problem zu lösen?

5. Schritt

Entschlussplan fassen!

Schlüsselfrage:

Was sind unsere nächsten Schritte? (neutrale Gruppe einbinden)

Gewalt an Schulen

Vorgehen Prävention

- **Beobachten** – Opfer/Täter –> „Leaking“
Zeichen/Hinweise (Leistung, somatische Reaktionen, Aggressivität, Rückzug, Schreiben, SMS, Drohungen, ...)
- **Abklären** – Ursachen feststellen
- **Reagieren** – Maßnahmenkatalog – Schule/Lehrer/Kinder/Institutionen

Positives Schulklima

- Warmherzigkeit, Empathie, Engagement der Lehrer
- Feste Grenzen für unakzeptables Verhalten
- Konsequenzen Reaktionen bei Vorfällen
- Konfliktlösungsansätze
- Gemeinschaftsempfinden
- Kooperative Lehr- und Lernformen
- Unterstützung von Opfern
- Einbindung von „Tätern“

Mögliche Maßnahmen

- Soziales Lernen – Rollenspiele
(Perspektivenübernahme, Emotionswahrnehmungen, Konfliktlösung, ...)
- Vertrauensaufbau – (Gemeinschaftsgeist fördern, individuelle Grenzen akzeptieren, Schwache unterstützen) Gewaltbarometer
- Sinnfindung – Diskussionen/Projekte (Werte, Ethik, Politik, Zukunft, ...) Kohärenzgefühl-Salutogenese
- Stressabbau – Entspannung und Abreagieren kombinieren

Positives Verstärken

- Sozial – Anerkennung, Aufmerksamkeit, Lob, ...
- Handlungsbezogen – gemeinsame Tätigkeiten/einbinden (Ausflug, Kino, Sport, ...)
- Materiell – Geschenk, ...

Gewalt an Schulen

Wirkfaktoren

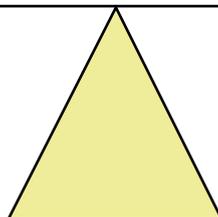
- **Stärken**
Ressourcen, Copingstrategien, Konfliktbewältigung, Kommunikation
- **Einsicht gewinnen**
Emotionen anderer, Perspektivenübernahme, Zusammenhang von Ursache und Wirkung, ...
- **Differenzieren**
Subjektiver Eindruck/Eindruck anderer, Bewertung Auslöser/Bewertung Reaktion, ...
- **Gemeinschaft**
Stabilität, Sicherheit, Spaß, Hilfe, Empathie, ...
- **Reflexion**
Struktur des Vorfalles, Reaktionen, Informationen, Normalisierung, Ressourcenbewusstsein, ...
- **Kompetenzsteigerung**
Kommunikation, Emotionswahrnehmungen, Stressbewältigung, Kontrollüberzeugung, Selbstwirksamkeit, ...

Zusammenfassung Maßnahmen

- Wahrnehmungen schärfen (Symptome, leaking)
- Verantwortung übernehmen (reagieren)
- Opfer stärken
- Täter einbinden
- Konflikte thematisieren
- Schulklima positiveren (Schüler, Lehrer, Eltern,...)
- Soziales Lernen
- Verantwortungsabgabe
- Vertrauensaufbau
- Netzwerke schaffen (Orientierungsmodell – Modell Handlungsebene)
- etc.

Emotion

Rationalität



Gewalt an Schulen

Eine gewaltpräventive Schule

Wohnliche Schule

- Versteht und gestaltet die Schule als Lebensraum
- Legt Wert auf eine gute Ausgestaltung von Klassen- und Aufenthaltsräumen
- Legt Wert auf gutes Mobiliar
- Gestaltet Schul- und Pausenhöfe funktional und anregend

Lebendige Schule

- Gestaltet Unterricht abwechslungsreich und anregend
- Orientiert sich an der Lebenswelt der Schüler
- Bietet umfangreiche Fördermöglichkeiten an
- Stattet die Schule modern und ansprechend aus
- Legt großen Wert auf außerschulische Aktivitäten

Konfliktfähige Schule

- Hat eine Schulordnung, die die Ausrichtung als gewaltfreie Schule formuliert
- Bietet Streitschlichtungsmodelle und Konfliktmanagementsysteme für alle an
- Achtet darauf, dass das Verhalten der Lehrkräfte von Empathie, Anerkennung und Vertrauen geprägt ist
- Bietet Möglichkeiten der Mitbestimmung und Mitgestaltung

Kollegiale Schule

- Bemüht sich um einen pädagogischen Grundkonsens
- Installiert gegenseitige Unterstützung und Hilfe (Tandems) für Lehrkräfte
- Bietet laufend Fortbildungen für alle an
- Schafft Möglichkeiten, dass Lehrkräfte sich wohlfühlen können

Zeitschrift GEO, 09/2005

„Neurobiologisch gesehen ähneln Teenager einem vollbesetzten Airbus, der mit vibrierenden Triebwerken über die Startbahn jagt, während im Cockpit noch an den Kontrollinstrumenten und Navigationssystemen herumgeschraubt wird.“

Gott gebe mir die Gelassenheit, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann,
den Mut, Dinge zu ändern, die ich ändern kann und
die Weisheit, das eine vom anderen zu unterscheiden!

Friedrich Öttinger (1702-1782) Epigret-griech. Philosoph